Landeshauptstadt
München

Rathaus Umschau

Montag, 23. März 2009
Ausgabe 055

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise **2**
Meldungen **3**
› Kultur-Newsletter jetzt abonnieren 3
› Kulturreferats-Plakate prämiert 3
› Münchner Beschäftigungs- und Qualifizierungsprogramm auf der Weiterbildungsmesse 4
› Münchner Existenzgründungs-Büro auf der Weiterbildungsmesse 4
› Münchner Volkshochschule auf der Weiterbildungsmesse 5
› Bauzentrum: Fachforum „Energiesparmaßnahmen bei Sanierungen“ 6
› Umwelttipp April: Zu Ostern bunte Eier – aber bitte öko! 7
› Winterdienstbilanz für die Zeit vom 20. bis 22. März 8
Antworten auf Stadtratsanfragen **9**
› Auswirkungen des Mindestlohns auf die kommunalen Finanzen 9

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat **14**

Herausgeber: Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München
Verantwortlich für den Inhalt: Stefan Hauf, Druck: Stadtkanzlei, Gemeinsame Anschrift: Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, Telefon 2 33-9 26 00, Telefax 2 33-2 59 53, presseamt@muenchen.de, www.muenchen.de/rathaus

Terminhinweise

Wiederholung
Dienstag, 24. März, 19 Uhr,
Jüdisches Museum München, St.-Jakobs-Platz 16
Stadtrat Josef Schmid (CSU) spricht in Vertretung des Oberbürgermeisters Grußworte zur Eröffnung der Ausstellung „Orte des Exils 02: Minchen ve'Tel Aviv". Begrüßung durch Bernhard Purin, Direktor des Jüdischen Museums, Einführung durch die Kuratorin Ulrike Heikaus. Die zweite Ausstellung der Jahresreihe „Orte des Exils" richtet den Blick auf die Stadt Tel Aviv, die im April 2009 den 100. Jahrestag ihrer Gründung feiert.

Mittwoch, 25. März, 10 Uhr,
Ökologisches Bildungszentrum, Englschalkinger Straße 166, Raum 2
Pressegespräch zur neuen Programmbroschüre des Ökologischen Bildungszentrums (ÖBZ). Dr. Susanne May, Programmdirektorin der Münchner Volkshochschule, präsentiert das neue Design der Programmbroschüre. Angelika Bachmann, Leitung Münchner Volkshochschule im ÖBZ, stellt Highlights und Kooperationspartner des neuen Programms vor. Martin Ehrlinger, Leitung Münchner Umwelt-Zentrum e.V. im ÖBZ, erläutert den Entstehungsprozess des neuen Designs sowie Programm- und Projektschwerpunkte des Münchner Umwelt-Zentrums.

Donnerstag, 26. März, 17 Uhr, Rathaus, Kleiner Sitzungssaal
Sitzung des Sportbeirats der Landeshauptstadt München.

Freitag, 27. März, 11 Uhr, Ratskeller, „Alte Küferei"
„München – eine Idee besser": Fast 90 städtische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, deren Verbesserungsvorschläge im letzten Jahr mit fast 50.000 Euro prämiert wurden, hat die Stadt zum Dank in den Ratskeller eingeladen. Die Ideenbörse 2008 sorgt allein in diesem Jahr für laufende Einsparungen von rund 260.000 Euro.
Der Termin ist auch für Fotografen geeignet.

Meldungen

Kultur-Newsletter jetzt abonnieren

(23.3.2009) Veranstaltungstipps und Neuigkeiten versendet das Kulturreferat künftig jeden Dienstag an Kulturinteressierte per Mail. Der Newsletter kann im Internet unter *www.muenchen.de/kulturreferat* abonniert werden. Jeden Dienstag erscheint eine neue Ausgabe, die Hinweise auf Kulturveranstaltungen und Informationen aus dem Kulturreferat enthält.
Das Kulturreferat ergänzt damit sein Internetangebot und seine Öffentlichkeitsarbeit. Ziel ist es, das breite Spektrum des kommunalen Kulturangebots aufzuzeigen und Impulse für die Teilhabe an Kunst und Kultur zu geben. Die Erstausgabe war am 17. März an bereits registrierte Nutzerinnen und Nutzer innerhalb der Stadtverwaltung versandt worden und hat sehr großen Anklang gefunden. Nach diesem „Testlauf" richtet sich die zweite Runde nun ausdrücklich an die Öffentlichkeit – das Kulturreferat freut sich auf zahlreiche neue Abonnentinnen und Abonnenten. Der Newsletter ist ein Service der Pressestelle des Kulturreferats der Landeshauptstadt München. Die Pressestelle des Kulturreferats ist erreichbar unter E-Mail: presse.kulturreferat@muenchen.de oder Telefon 2 33-2 60 05.

Kulturreferats-Plakate prämiert

(23.3.2009) Seit 1952 prämiert eine unabhängige Jury aus dem Kulturbereich und von Plakatschaffenden jährlich aus hunderten von im Stadtraum aufgehängten Plakaten die besten: Unter den für 2008 prämierten Plakaten – zehn Plakate im Format DIN A 1 beziehungsweise DIN A 0 sowie drei City-Light-Poster – befinden sich in diesem Jahr vier Plakate aus dem Bereich des Kulturreferates: die Plakate zu „Favoriten 08" und „Kandinsky" der Städtischen Galerie im Lenbachhaus, „Typisch München" des Münchner Stadtmuseums und zur „Frühjahrsbuchwoche 2008" des Kulturreferates.
Die Jury möchte mit ihrem Engagement einen Beitrag zum Ruf Münchens als eine der traditionellen Hochburgen der Plakatkunst leisten und ein Gefühl für ästhetischen Anspruch im öffentlichen Raum wachhalten.
Die ausgewählten Plakate sind bis Ende Mai im Café des Münchner Stadtmuseums, St.-Jakobs-Platz 1, ausgehängt (Öffnungszeiten Stadtcafé: täglich 10 bis 24 Uhr, Eintritt frei). Nähere Informationen sind unter E-Mail presse.kulturreferat@muenchen.de erhältlich.

Münchner Beschäftigungs- und Qualifizierungsprogramm auf der Weiterbildungsmesse

(23.3.2009) Das Münchner Beschäftigungs- und Qualifizierungsprogramm (MBQ) des Referats für Arbeit und Wirtschaft präsentiert seine vielseitigen Betreuungs- und Qualifizierungsangebote auf der diesjährigen Weiterbildungsmesse. Am 26. und 27. März können sich Besucherinnen und Besucher in den Ausstellerräumen E 117 und E 119 über die Arbeitsmarktprojekte der Stadt München informieren und persönlich beraten lassen.
Die Projekte des MBQ helfen arbeitslosen und arbeitssuchenden Menschen bei ihrem Einstieg oder ihrer Rückkehr in den Beruf. Sie helfen Sprachdefizite abzubauen, Berufschancen zu erkennen und sich über praxisorientierte Qualifizierungen gezielt weiter zu bilden. Unter den Sprachkursangeboten, Beratungen, Coachings und Beschäftigungsmaßnahmen findet jede und jeder ein maßgeschneidertes Unterstützungspaket.
Der Messeauftritt des Münchner Beschäftigungs- und Qualifizierungsprogramms: Donnerstag, 26. März, von 9 bis 21 Uhr und am Freitag, 27. März, von 9 bis 20 Uhr im M,O,C München, Lilienthalallee 40, Ausstellerräume E 117 und E 119, Der Eintritt ist frei.
Nähere Infos bei Daniel Grebe, Telefon 2 33-2 20 06, E-Mail: daniel.grebe @muenchen.de

Münchner Existenzgründungs-Büro auf der Weiterbildungsmesse

(23.3.2009) Am 26. und 27. März geben im M,O,C, zahlreiche öffentliche und private Bildungsträger, namhafte Management- und Trainingsinstitute, Sprachschulen und Existenzgründungsinitiativen Antworten und Lösungsansätze zu allen Fragen der betrieblichen und persönlichen Qualifizierung.
Am Stand des Münchner Existenzgründungs-Büros (MEB), einer Kooperationseinrichtung der Landeshauptstadt München und der Industrie- und Handelskammer für München und Oberbayern, können Gründerinnen und Gründer nützliche Tipps zum Einstieg in eine erfolgreiche Selbständigkeit bekommen und sich über Gründungsformalitäten, das richtige Unternehmenskonzept und öffentliche Finanzierungshilfen, wie zum Beispiel den München-Fonds, beraten lassen. Begleitet von einem umfangreichen Rahmenprogramm bietet die Messe allen interessierten Besuchern zudem eine ideale Plattform zum Erfahrungsaustausch und Netzwerken.
Messeauftritt des Münchner Existenzgründungs-Büros (MEB): Donnerstag, 26. März, von 9 bis 21 Uhr und Freitag, 27. März, von 9 bis 20 Uhr im M,O,C, Lilienthalallee 40, Ausstellungsraum: E 107. Der Eintritt ist frei. Weitere Messeinformationen unter *www.weiterbildung-muenchen.de*. Näheres zum Thema Existenzgründung unter: *www.meb-muenchen.de.*
Rückfragen bei Diana Gistel, Telefon 2 33-2 47 05

Münchner Volkshochschule auf der Weiterbildungsmesse

(23.3.2009) Am 26. und 27. März ab 9 Uhr präsentiert sich die Münchner Volkshochschule (MVHS) auf der Weiterbildungsmesse 2009 im M,O,C, Veranstaltungscenter, Lilienthalallee 40, Raum E 112, mit fachkompetenten Beraterinnen und Beratern aus den Programmbereichen Berufliche Weiterbildung und EDV, Internet und Multimedia, Weiterbildung für Firmen, Sprachen sowie Grundbildung und Schulabschlüsse. Als besonderen Service können sich die Messebesucher gleich vor Ort zu den Kursen anmelden.

Gerade in wirtschaftlich schwierigen Zeiten sollte in Weiterbildung investiert werden. Denn Qualifizierung ist ein unbestrittener Erfolgsfaktor im wirtschaftlichen Wettbewerb. Die Münchner Volkshochschule bietet ein Zentrum für lebensbegleitendes Lernen in München und Umgebung. Fast 200.000 Münchnerinnen und Münchner besuchen jährlich die vielfältigen Angebote der größten kommunalen Bildungseinrichtung Deutschlands. Für alle Lebensinteressen und über alle Altersgrenzen, Schulbildungen und nationale Zugehörigkeiten hinweg stellt die Münchner Volkshochschule ein differenziertes Bildungsangebot mit über 7.000 Kursen und Veranstaltungen bereit.

Der Stand auf der Weiterbildungsmesse gibt folgende Programmeinblicke:

- Im Bereich Berufliche Bildung wird die neue Rubrik „Führungskompetenzen" mit interessanten Angeboten zur Reflexion und Erweiterung des Führungsverhalten vorgestellt.
- Das Programm der Fachgebiete EDV, Internet und Multimedia informiert, wie man mit den kommunikations- und informationstechnischen Anforderungen in Beruf und Alltag kompetent umgehen kann.
- Für die betriebliche Mitarbeiterqualifizierung bietet die Münchner Volkshochschule Firmenkurse und Qualifizierungsangebote, die speziell auf die Bedürfnisse der Unternehmen zugeschnitten werden.
- Der Programmbereich Sprachen präsentiert sich mit seinem Angebot von 45 Sprachen. Die MVHS als größte „Sprachenschule" Münchens leistet einen wichtigen Beitrag für internationale, europäische Beziehungen und Kooperationen.
- Der Bereich Grundbildung und Schulabschlüsse eröffnet eine zweite Chance zum Nachholen von Schulabschlüssen und erarbeitet Bildungskonzepte für Lernende und Lehrende.
- Mit Integrations- und Deutschkursen baut die Münchner Volkshochschule Brücken zwischen Menschen verschiedener Herkunft und kultureller Prägung. Sie ermöglicht vielen Neumünchnern, einen weiteren Lebens- und Erwerbsmittelpunkt zu finden.

Rahmenprogramm

Das Rahmenprogramm zeigt einen Ausschnitt aus dem breiten Veranstaltungsangebot der Münchner Volkshochschule:

- Donnerstag, 16 Uhr, Raum E 226: Vortrag „Lernen und Lernpotenziale von Älteren". Auf der Basis der neuropsychologischen Veränderungen des Gehirns im Alter(n) werden Schlüsse über Lernpotenzial und Lernfähigkeiten Älterer sowie Konsequenzen für einen altersgerechten Einsatz diskutiert. Referentin: Dr. Sophia Poulaki, Fachgebietsleitung Senioren Volkshochschule der MVHS. Veranstalter: Münchner Volkshochschule.
- Donnerstag, 16 Uhr, Raum E 201: Podiumsdiskussion „Potenziale erkennen, Abschlüsse anerkennen, praxisnah qualifizieren – wie kann die berufliche Integration von Migrantinnen und Migranten künftig besser gelingen?" Die Expertenrunde diskutiert Vorschläge und Konzepte, wie die berufliche Integration von Migrantinnen und Migranten künftig besser gestaltet werden kann – im Interesse der Menschen, der Wirtschaft und der Gesellschaft. Referenten: Jakob Grau, Geschäftsführer, Arbeitsgemeinschaft für Beschäftigung München GmbH; Frank Jelitto, Stifung Private Wirtschaftsschulen Sabel; Fritz Schöfinius, Handwerkskammer für München und Oberbayern; Ingrid Veicht, Programmbereichsleitung Deutsch, Migration und Integration der MVHS, Moderation: Nikolaus Nützel, Bayerischer Rundfunk. Veranstalter: Arbeitsgemeinschaft für Beschäftigung München GmbH, Münchner Volkshochschule, Stiftung Private Wirtschaftsschulen Sabel, Handwerkskammer für München und Oberbayern.
- Freitag, 13 Uhr, Raum E 228: Infoveranstaltung „Sprachen lernen mit dem Europäischen Sprachenportfolio" über das Sprachenportfolio, seine Einsatzmöglichkeiten für eigene Zwecke und weitere wichtige Faktoren beim Sprachenlernen. Referentinnen: Dr. Astrid Krake, Programmbereichsleitung Sprachen der MVHS, und Dr. Anna Barbierato, Fachgebietsleitung Sprachen der MVHS. Veranstalter: Münchner Volkshochschule.

Der Messeeintritt ist frei. Infotelefon (0 89) 4 80 06-6220. Siehe auch unter *www.mvhs.de*

Bauzentrum: Fachforum „Energiesparmaßnahmen bei Sanierungen"

(23.3.2009) Trotz der großen Bedeutung, die Energiesparmaßnahmen durch bauliche Sanierungen für den Klimaschutz haben, sind viele wichtige Detailfragen für die Architektinnen und Architekten noch mit erheblichen formalen Unsicherheiten behaftet:

- Darf die gedämmte Fassade in den Bereich des öffentlichen Gehwegs ragen?
- Hat der Nachbar über geänderte Abstandsflächen die Möglichkeit, gegen die Fassadendämmung erfolgreich Widerspruch einzulegen?
- Wann wird eine Baumfällung genehmigt, wenn ein Baum die neue oder geplante Solaranlage verschattet?

Darüber hinaus benötigt der Brandschutz bei Sanierungsmaßnahmen eine intensive Würdigung. Die Vorgaben für die Zulassungen der Bauteile gewinnen ständig an Bedeutung und die Verantwortung der Beteiligten nimmt ständig zu. Das Fachforum im Bauzentrum München am Dienstag, 24. März, von 8.45 bis 15 Uhr hält viele praxisorientierte Hilfestellungen parat. Es bietet Hinweise für die Gremien und Behörden, an welchen Stellen die Akteurinnen und Akteure noch klarere Rahmenbedingungen benötigen, damit umfassende energetische Modernisierungen einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz leisten können. Das Programm wird mit Hinweisen zur Förderung der Landeshauptstadt München abgerundet.
Die Adresse des Bauzentrums München in der Messestadt Riem ist die Willy-Brandt-Allee 10 (U2, Haltestelle Messestadt West, von dort nur fünf Minuten ausgeschilderter Fußweg; mit der S2 bis Haltestelle Riem, dort umsteigen in Bus 190 bis Messestadt West; mit dem Auto über die A94, Ausfahrt München-Riem oder Feldkirchen-West, Parkhaus direkt hinter dem Bauzentrum München). Internet: *www.muenchen.de/bauzentrum*, E-Mail: bauzentrum.rgu@muenchen.de; Telefon 50 50 85.

Umwelttipp April: Zu Ostern bunte Eier – aber bitte öko!

(23.3.2009) Der Brauch, zu Ostern Eier zu bemalen und zu verschenken, geht auf verschiedene Ursprünge zurück. Schon in der Urchristenzeit galt das Ei als Sinnbild des Lebens und der Auferstehung. Und wer freut sich an Ostern nicht auf ein leckeres Ei, noch dazu, wenn es hübsch bunt gefärbt oder bemalt ist? Aber woher kommt das Ei? Schon beim Einkauf empfiehlt es sich darauf zu achten, dass die Eier frisch sind und möglichst von Biohöfen kommen. Biohöfe verpflichten sich zu einer artgerechten Tierhaltung und zu ökologischem und artgerechtem Futter. Eier aus ökologischer Erzeugung sind an der „0" auf dem Codestempel der Eier zu erkennen.
Ebenso entscheidend ist, womit die Ostereier gefärbt werden. Gefärbte Eier aus dem Supermarkt sind mit Lebensmittelfarbe behandelt. Allerdings verträgt nicht jeder Mensch alle erlaubten Farbstoffe. Zwei Farbstoffe gelten als gesundheitlich bedenklich: E 122 für rote Eier und E 151 (Brillantschwarz) für blaue Eier.

Ein Blick in Großmutters alte Küchenrezepte bietet gesunde Alternativen, die garantiert ungiftig sind:

- Kamille, Kurkuma und Safran färben Eier gelb
- Blaukraut und Rote Beete machen Eier rot bis rotviolett
- Holundersaft verleiht ihnen einen bläulichen Farbton
- Schwarzer Tee färbt weiße Eier braun
- Spinat und Brennnessel erzielen Grüntöne
- Zwiebelschalen schattieren die Eier gelbbraun.

Werden die gefärbten Eier zum Schluss noch mit Speck oder etwas Butter eingerieben, erhalten sie einen schönen Glanz.
Weitere Informationen zu Ostereiern gibt es im städtischen Umweltladen im Herzen Münchens am Rindermarkt 10 (Ruffinihaus). Die Öffnungszeiten sind: Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag von 9 bis 12 Uhr und von 13 bis 17.30 Uhr. Telefonisch ist der Umweltladen über das Umwelttelefon 2 33-2 66 66 zu den angegebenen Zeiten erreichbar, per E-Mail unter umweltberatung.rgu@muenchen.de. Im Internet lautet die Adresse *www.muenchen.de/umweltladen.*

Winterdienstbilanz für die Zeit vom 20. bis 22. März

(23.3.2009) Hier die aktuellen Winterdienst-Zahlen:

Freitag, 20. März:

Einsatzzahlen:
Personal: 16 Fahrzeuge: 11
Streuguteinsatz:
Salz: 1,95 t Splitt: 0,56 t
Kosten des Einsatztages: 39.880,58 Euro

Samstag, 21. März:

Einsatzzahlen:
Personal: 22 Fahrzeuge: 11
Streuguteinsatz:
Salz: 0,31 t Splitt: -
Kosten des Einsatztages: 38.837,94 Euro

Sonntag, 22. März:

Einsatzzahlen:
Personal: 22 Fahrzeuge: 11
Streuguteinsatz:
Salz: - Splitt: -
Kosten des Einsatztages: 38.800,64 Euro
Bisherige Bereitschaftstage: 16
Bisherige Einsatztage: 126
Bisher aufgelaufene Kosten im Winter 2008/2009: ***18.059.900,19 Euro***

Antworten auf Stadtratsanfragen

Montag, 23. März 2009

Auswirkungen des Mindestlohns auf die kommunalen Finanzen
Anfrage Stadtrats-Mitglieder Brigitte Meier und Christian Müller (SPD)
vom 28.10.2008

Antwort Sozialreferent Friedrich Graffe:

In Ihrer oben genannten Anfrage verweisen Sie auf die Diskussion über das Thema „Mindestlöhne" und die bisher unbekannten Auswirkungen auf die öffentlichen und kommunalen Finanzen.

Zu Ihrer Anfrage vom 28.10.2008 nimmt das Sozialreferat als Betreuungsreferat für die Arbeitsgemeinschaft für Beschäftigung München GmbH (ARGE) im Auftrag des Herrn Oberbürgermeisters im Einzelnen wie folgt Stellung:

Frage:
Welche positiven Wirkungen sind von einem Mindestlohn von z. B. 7,50 Euro für die Landeshauptstadt München bezüglich der Leistungsgewährung nach dem SGB II zu erwarten?

Antwort:
Eine seriöse Berechnung der Auswirkungen auf die Höhe der Leistungen nach dem SGB II ist leider nicht möglich, da in den DV-Programmen der Bundesagentur für Arbeit keine Differenzierung hinsichtlich der Arbeitszeit hinterlegt ist und deshalb Teilzeitbeschäftigungen nicht identifizierbar sind. Aus diesem Grund ist nicht bekannt, wie viele Wochenstunden eine Leistungsbezieherin bzw. ein Leistungsbezieher arbeitet und für welche Arbeitszeit das Einkommen erzielt wird. Eine Gegenüberstellung von derzeitigem Arbeitsverdienst und einem Mindestlohn ist deshalb nicht möglich.

Der Bericht des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) vom 26.01.2009, nach dem nur jeder fünfte Leistungsberechtigte mehr als 35 Stunden pro Woche arbeitet, beruht auf einer Befragung von 1.000 ALG II-Empfängerinnen und -Empfängern und nicht auf der Auswertung von Daten der Bundesagentur für Arbeit.

Möglich sind jedoch Beispielsberechnungen, aus denen man ersehen kann, dass die Zahlung eines Mindestlohns (wie jedes Einkommen) zu einer Reduzierung des Arbeitslosengeldes II führt, aber auch in der angenommenen Höhe (7,50 Euro brutto/Stunde) nicht zu einem Wegfall der Leistung.

Berechnung 1a: Alleinstehende Person
Ein Stundenlohn von ***7,50 Euro brutto*** ergibt bei einer durchschnittlichen Arbeitszeit von 39 Wochenstunden einen monatlichen Arbeitsverdienst von ca. 1.250,00 Euro brutto.
Aus diesem Bruttoarbeitsverdienst errechnet sich für eine alleinstehende Person ein Nettoeinkommen von 926,00 Euro (2009 vor Wirksamwerden des Konjunkturpaketes II).

Regelleistung	351,00 Euro
Kosten für die Unterkunft	539,00 Euro
Bedarf	890,00 Euro
abzüglich Einkommen nach Berücksichtigung von Freibeträgen (280,00 Euro)	646,00 Euro
Arbeitslosengeld II	***244,00 Euro***

Als Kosten für die Unterkunft wurde die einschlägige Mietobergrenze angesetzt, da eine durchschnittliche Miete aus dem DV-System nicht abrufbar ist. Der tatsächliche Bedarf liegt deshalb i.d.R. etwas niedriger. Addiert wurden 2,00 Euro pro Quadratmeter für Neben-/Heizkosten. Die Kosten für die Unterkunft stimmen nicht mit den Werten in den Armutsberichten überein, da dort Durchschnittsbeträge für alle Hilfeberechtigten angegeben werden und nicht nach Haushaltsgröße unterschieden wird.
Nach der Wohngeldnovelle zum 01.01.2009 würde das Wohngeld in diesem Fall 38,00 Euro betragen. Ein Anspruch auf Wohngeld besteht jedoch wegen des gleichzeitig vorhandenen Anspruchs auf Arbeitslosengeld II nicht.

Tatsächlich handelt es sich also bei einem Mindestlohn von 7,50 Euro brutto pro Stunde um kein Arbeitseinkommen, das für den Lebensunterhalt ausreichend ist, sondern vielmehr um einen Niedriglohn, neben dem Transferleistungen notwendig bleiben. Auch in Kommunen mit niedrigeren Mieten dürfte der Mindestlohn meist nicht bedarfsdeckend sein.

Berechnung 1b: Alleinstehende Person
Anders sieht die Berechnung erst bei einem Stundenlohn von ***10,50 Euro brutto*** aus:
Dieser Stundenlohn ergibt bei einer durchschnittlichen Arbeitszeit von 39 Wochenstunden einen monatlichen Arbeitsverdienst von ca. 1.775,00 Euro brutto.
Aus diesem Bruttoarbeitsverdienst errechnet sich für eine alleinstehende Person ein Nettoeinkommen von 1.185,50 Euro (2009 vor Wirksamwerden des Konjunkturpaketes II).

Regelleistung	351,00 Euro
Kosten für die Unterkunft	539,00 Euro
Bedarf	890,00 Euro
abz. Einkommen nach Berücksichtigung von Freibeträgen (280,00 Euro)	905,50 Euro
Arbeitslosengeld II	***0,00 Euro***

Die Berechnung zeigt, dass i.d.R. erst ab einem Stundenlohn von ca. 10,50 Euro in München ein bedarfsdeckender Mindestlohn für eine alleinstehende Person erreicht ist. Bei einer günstigeren Miete könnte der Mindestlohn auch geringfügig niedriger sein.
Ein Wohngeldanspruch besteht in diesem Fall auch nach den Wohngeldänderungen zum 01.01.2009 nicht mehr, da mit einem Bruttoarbeitsverdienst von 1.775,00 Euro die einschlägigen Einkommensgrenzen überschritten werden.

Berechnung 2: Alleinerziehende Person mit einem Kind (4 Jahre alt)
Ein Stundenlohn von 7,50 Euro brutto ergibt bei einer durchschnittlichen Arbeitszeit von 39 Wochenstunden einen monatlichen Arbeitsverdienst von ca. 1.250,00 Euro brutto.
Aus diesem Bruttoarbeitsverdienst errechnet sich für eine alleinerziehende Person mit einem Kind ein Nettoeinkommen von 956,00 Euro (2009 vor Wirksamwerden des Konjunkturpaketes II).

Regelleistung	351,00 Euro
Regelleistung	211,00 Euro
Mehrbedarf f. Alleinerziehende	126,00 Euro
Kosten für die Unterkunft	682,00 Euro

Bedarf	1370,00 Euro
abzüglich Einkommen nach Berücksichtigung von Freibeträgen (285,00 Euro) inkl. Kindergeld (164,00 Euro)	835,00 Euro
Arbeitslosengeld II	***535,00 Euro***

Zu den Kosten für die Unterkunft siehe oben.
Das Wohngeld würde in diesem Fall grundsätzlich 230,00 Euro betragen. Ein Anspruch auf Wohngeld ergibt sich jedoch wegen des gleichzeitig bestehenden Anspruchs auf Arbeitslosengeld II nicht.
Ein Anspruch auf Kinderzuschlag in Höhe von 140,00 Euro ist ebenfalls nicht gegeben, da auch durch ihn (und ggf. Wohngeld) die Hilfebedürftigkeit nicht beseitigt werden könnte.

Berechnung 3: Familie mit zwei Kindern (7 und 12 Jahre alt)
Ein Stundenlohn von 7,50 Euro brutto ergibt bei einer durchschnittlichen Arbeitszeit von 39 Wochenstunden einen monatlichen Arbeitsverdienst von ca. 1.250,00 Euro brutto.
Aus diesem Bruttoarbeitsverdienst errechnet sich für den Alleinverdiener mit zwei Kindern ein Nettoeinkommen von 993,00 Euro (2009 vor Wirksamwerden des Konjunkturpaketes II).

Regelleistung	316,00 Euro
Regelleistung	316,00 Euro
Regelleistung	211,00 Euro
Regelleistung	211,00 Euro
Kosten für die Unterkunft	969,00 Euro
Bedarf	2023,00 Euro
abz. Einkommen nach Berücksichtigung von Freibeträgen (285,00 Euro) incl. Kindergeld (328,00 Euro)	1036,00 Euro
Arbeitslosengeld II	***987,00 Euro***

Zu den Kosten für die Unterkunft siehe oben.

Das Wohngeld würde in diesem Fall bei 497,00 Euro liegen. Ein Anspruch auf Wohngeld besteht jedoch wegen der parallelen Zahlung von Arbeitslosengeld II nicht.
Ein Anspruch auf Kinderzuschlag in Höhe von 280,00 Euro ist ebenfalls nicht gegeben, da auch durch ihn (und ggf. Wohngeld) die Hilfebedürftigkeit nicht beseitigt werden könnte.

Inzwischen veröffentlicht die Bundesagentur für Arbeit in ihrem Statistikangebot auch regionale Auswertungen zum ergänzenden Bezug von Arbeitslosengeld II neben Erwerbseinkommen. Die Statistik beinhaltet die endgültigen revidierten Daten nach einem Abgleich von Leistungsstatistik und Beschäftigtenstatistik. Die zeitliche Verzögerung bis zur Veröffentlichung der Daten liegt deshalb bei ca. sechs Monaten. Die ermittelten Zahlen sind personenbezogen.

Die bisherigen Auswertungen erfolgten mangels anderer Möglichkeiten aus dem operativen Datensatz und damit auf der Basis der vorläufigen Leistungsdaten. I.d.R. bildeten sie nur die Bedarfsgemeinschaften mit Einkommen ab. Mit der neuen Statistik wird deshalb transparenter, wie viele Personen tatsächlich ein Erwerbseinkommen beziehen. Auf Auswertungen des operativen Datensatzes zu dieser Fragestellung wird künftig verzichtet.

Nach der aktuellen Statistik der Bundesagentur für Arbeit über die Erwerbstätigkeit von erwerbsfähigen ALG II-Bezieherinnen und -Beziehern (Stand 9/2008) erhalten 12.346 Personen (= 24,5 % der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten) von der ARGE Arbeitslosengeld II als Aufzahlung zu Einkommen aus nicht selbständiger oder selbständiger Tätigkeit. Dabei verfügen 5.377 Leistungsbezieherinnen und -bezieher über ein Bruttoeinkommen von unter 400 Euro, bei 2.483 ALG II-Berechtigten liegt der Bruttoarbeitsverdienst zwischen 401 Euro und 800 Euro, 4.486 Leistungsberechtigte haben ein Bruttoeinkommen von über 801 Euro.

In München ist der Anteil von Personen, denen es gelingt, ihren Lebensunterhalt zumindest zum Teil aus eigenem Arbeitseinkommen zu bestreiten, von 19,5 % im Januar 2007 auf die oben angeführten 24,5 % im September 2008 gestiegen. Dies zeigt die erfolgreiche Motivations- und Integrationsarbeit der ARGE, auch wenn letztendlich der Arbeitsverdienst noch durch das Arbeitslosengeld II ergänzt werden muss.
Eine Aufschlüsselung nach der Zusammensetzung der Bedarfsgemeinschaften bietet die Statistik wegen ihrer Personenbezogenheit nicht.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Montag, 23. März 2009

Sicherung des Standortes Ehrenbürgstraße 9 für Ateliers und Werkstätten – Erhalt und Öffnen des ehemaligen Zwangsarbeiterlagers und der unter Denkmalschutz/Ensembleschutz stehenden Anlage
Antrag Stadträte Siegfried Benker und Boris Schwartz (Bündnis 90/Die Grünen)

Findet der VERA-TEST auf Kosten von Unterrichtsstunden statt?
Dringlichkeitsantrag Stadträtinnen Nadja Hirsch und Christa Stock (FDP)

Höhere Transparenz bei der Mandatsausübung
Antrag Stadtrat Dr. Michael Mattar (FDP)

Impressum: Die presserechtliche Verantwortung für Anträge und Anfragen von Stadtratsmitgliedern der **SPD** trägt: Alexander Reissl; **CSU**: Josef Schmid; **Bündnis 90/Die Grünen**: Siegfried Benker; **Rosa Liste**: Thomas Niederbühl; **FDP**: Dr. Michael Mattar; **Die Linke**: Brigitte Wolf; **ÖDP**: Mechthild von Walter; **Freie Wähler**: Johann Altmann; **Bayernpartei**: Thomas Hummel; **BIA**: Karl Richter.
Alle: Rathaus, 80313 München; Druck: Stadtkanzlei

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

München, den 23. März 2009

Antrag

Sicherung des Standortes Ehrenbürgstraße 9 für Ateliers und Werkstätten - Erhalt und Öffnen des ehemaligen Zwangsarbeiterlagers und der unter Denkmalschutz/Ensembleschutz stehenden Anlage

Der Stadtrat möge beschließen:

1. Die Stadtverwaltung nimmt mit der Grundstückseigentümerin Vivico Real Estate Kontakt auf, um zu eruieren welche Pläne diese mit dem Grundstück Ehrenbürgstraße 9 verfolgt.

2. Dem Stadtrat wird dargelegt, wie ein Erhalt der gewachsenen Strukturen auf dem Grundstück Ehrenbürgstraße 9 dauerhaft möglich ist.

3. Weiterhin wird dargelegt, wie der Erhalt und die Sanierung der teilweise unter Denkmalschutz und insgesamt unter Ensembleschutz stehenden Anlage erreichbar ist. Es wird dargelegt, wie die Geschichte des ehemaligen Zwangsarbeiterlagers sichtbar gemacht werden kann.

4. In alle Überlegungen ist der dort tätige Verein „Freie Ateliers & Werkstätten e. V.“ einzubeziehen. Ziel soll nicht die Übernahme durch die Stadt München, sondern die eigenverantwortliche Nutzung des Trägervereins sein.

Begründung:

Das Ensemble Ehrenbürgstraße 9 stellt sowohl einen einmaligen Erinnerungsort als auch eine äußerst seltene Form gewachsenen bürgerschaftlichen Engagements für Künstler und Handwerker in enger Verbindung mit dem Stadtviertel dar.

Das ehemalige „Barackenlager Neuaubing“ wurde 1943 errichtet. Es beherbergte Zwangsarbeiter aus mehreren Ländern, die in den Dornierwerken an der Brunhamstraße und dem Reichsbahnausbesserungswerk Neuaubing zum Einsatz kamen. Zu Beginn der 80er Jahre begannen KünstlerInnen und Handwerker dort einzuziehen und es entstand die heute noch bestehende gemischte Nutzung. Weiterhin befindet sich dort der Kindergarten einer Elterninitiative („Die

Die Grünen/rosa liste, Marienplatz 8, 80331 München, Tel 089 233 92620, Fax 089 233 92 684
www.gruene-muenchen-stadtrat.de, gruene.rosaliste-fraktion@muenchen.de

Ehrenbürger“). Das Gelände grenzt an die bestehende Kinder- und Jugendfarm Nauaubing.

Das Bauensemble ist seit seiner Errichtung im wesentlichen unverändert. Es ist das letzte der über 400 Fremdarbeiterlager, die es in München gab.
Eigentümerin des Grundstückes ist die Vivico Real Estate, die aus der Bundesbahn-Immobilienverwaltung hervorgegangen ist. Seit dem 30. 1. 2009 stehen die Gebäude unter Ensembleschutz, Bau V steht als besonders schutzwürdig in der Denkmalliste, die noch vorhandenen Splitterbunker sind als Bodendenkmäler eingetragen.

Es wäre also vordringliche Aufgabe der Vivico Real Estate sich um den Erhalt und die Renovierung dieser Gebäude zu kümmern. Eine Inaugenscheinnahme zeigt allerdings, dass von Seiten der Vivco Real Estate keinerlei Erhaltungsinteresse besteht.

Es ist der ehrenamtliche Verdienst der vor Ort tätigen HandwerkerInnen und KünstlerInnen, dass die Gebäude erhalten und teilweise saniert sind. Weiterhin ist es der Verdienst der dort aktiven AubingerInnen, dass die Geschichte des Ortes bekannt wurde und verbreitet wird.

Die Landeshauptstadt München muss aus mindestens drei Gründen ein großes Interesse am Erhalt und der Sanierung dieses Ortes haben:

1. Die in München äußerst seltene und gelungene Strukturmischung von Handwerk, Kunst und bürgerschaftlichem Engagement muss erhalten bleiben und Unterstützung erfahren.

2. Es ist notwendig, das letzte Zwangsarbeiterlager in München zu erhalten und der Öffentlichkeit in geeigneter Weise zugänglich zu machen.

3. Dieses Grundstück wird sich, ebenso wie die angrenzend situierte Kinder- und Jugendfarm Neuaubing demnächst nicht mehr am Stadtrand befinden, sondern in der Grünfuge zwischen Aubing und Freiham – erhält also städtebaulich eine äußerst bedeutende Funktion für das Zusammenwachsen des alten und neuen Stadtteils. Hier ist eine funktionierende auch auf die Öffentlichkeit hin orientierte bürgerschaftliche, kulturelle und handwerkliche Nutzung äußerst wichtig.

Um den Erhalt zu gewährleisten, soll als erster Schritt von Seiten des Kommunalreferates mit der Vivico Real Estate über deren Zukunftspläne gesprochen werden. Hierbei ist auf die Verpflichtung der Vivico Real Estate zum Erhalt dieses historisch bedeutsamen Ensembles hinzuweisen. Dem Stadtrat ist über diese Gespräche zu berichten. Weiterhin soll dargelegt werden, ob es für die Stadt München machbar ist, das Grundstück zu kaufen und in Erbpacht an den Trägerverein weiterzugeben.

Die Verpflichtungen zum Erhalt und zur Sanierung und Teil-Öffentlichmachen des Ensembles würden abgegeben an den Trägerverein, wozu dieser auch bereit und in der Lage ist.

Fraktion Bündnis 90/Die Grünen – rosa Liste
Initiative: Siegfried Benker, Boris Schwartz

Die Grünen/rosa liste, Marienplatz 8, 80331 München, Tel 089 233 92620, Fax 089 233 92 684
www.gruene-muenchen-stadtrat.de, gruene.rosaliste-fraktion@muenchen.de

FDP

FRAKTION IM STADTRAT DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN
Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, TELEFON 089/233-92644 FAX 233-20436 fdp@muenchen.de

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

20.03.2009

Dringlichkeitsantrag für den Schulausschuss vom 25.03.2009

Findet der VERA-TEST auf Kosten von Unterrichtsstunden statt?

Dem Schulausschuss wird über den aktuellen Stand der VERA-Tests in München berichtet.
Dargestellt wird, wie der zusätzliche Korrekturaufwand und der Dokumentationsaufwand bewältigt wird und, ob der Freistaat plant, den Schulen hierfür zusätzliches Personal zur Verfügung zu stellen.

Begründung:
Anfang März 2009 werden in den meisten 8. Klassen der allgemeinbildenden Schulen in Deutschland parallel Arbeiten geschrieben. Dieses Vorhaben - "VERA-8" – genannt, geht auf einen Beschluss der Kultusministerkonferenz zurück und soll jährlich durchgeführt werden. Die Lernstandserhebung findet in den Fächern Englisch, Deutsch und Mathematik statt. Diese Erhebung zieht erheblichen Verwaltungsaufwand nach sich. Die Zeit, die Lehrkräfte für die Dokumentation aufwenden müssen, fehlt in der alltäglichen Arbeit im Schulunterricht.

Sofern Schulen zu dieser Teilnahme am VERA-Test verpflichtet sind, muss im Rahmen der Konnexität hierfür die notwendigen Personalressourcen zur Verfügung gestellt werden.

gez.
Nadja Hirsch
Stellv. Fraktionsvorsitzende

gez.
Christa Stock
ea. Stadträtin

FDP

FRAKTION IM STADTRAT DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN
Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, TELEFON 089/233-92644 FAX 233-20436 fdp@muenchen.de

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

23.03.2009

Antrag Nr.:
Höhere Transparenz bei der Mandatsausübung

Der Stadtrat möge beschließen:
Ehrenamtliche Stadtratsmitglieder teilen dem Direktorium mit, ob sie für die Landeshauptstadt München oder eine Beteiligungsgesellschaft tätig oder beurlaubt sind bzw. diese Tätigkeit beendet haben.

Die Verwaltung wird beauftragt, jeweils zu Beginn und im letzten Jahr der Amtsperiode, dem Stadtrat zu berichten und im RIS namentlich zu veröffentlichen, welches Mitglied des Stadtrates:

- bei der Landeshauptstadt München, inklusive Regie- und Eigenbetriebe, beschäftigt oder beurlaubt ist,
- bei Beteiligungsgesellschaften der Landeshauptstadt München, an der diese die Mehrheit der Anteile hält, beschäftigt oder beurlaubt ist und
- bei Gesellschaften beschäftigt oder beurlaubt ist, an der die Landeshauptstadt München Minderheitsanteile hält.

Begründung:
Die Wahrnehmung der Eigentümerinteressen gegenüber Beteiligungsunternehmen der Stadt ist eine zunehmend wichtige Aufgabe des ehrenamtlichen Stadtrats. Deshalb sollten mögliche Interessenverflechtungen öffentlich und transparent gemacht werden.
Die Bayerische Gemeindeordnung erlaubt ehrenamtlichen Stadtratsmitgliedern in Ausnahmen eine Tätigkeit bei der jeweiligen Stadt und ihren Beteiligungsunternehmen (Art. 31 Abs. 4 GO).

Gemäß Art. 49 GO werden ehrenamtliche Stadtratsmitglieder von Beschlüssen ausgeschlossen, wenn eine persönliche Beteiligung oder Betroffenheit und somit eine persönliche Interessenkollision vorliegt.

Gez.
Dr. Michael Mattar
Fraktionsvorsitzender